

gebenden Einfluß auf die Lage bisher nicht gehabt, auch nicht haben können. denn der Ausschuß ist nur für Wahrung, nicht für Wahrnehmung der Rechte des Reichstages da. Sämtliche gegen den Minister gerichteten Anträge gingen nicht durch, so auch der auf Vorlage der Keubellischen Denkschrift. Alles kommt nun auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofes an.

In Frankreich haben nunmehr die Kammerwahlen stattgefunden; sie brachten bisher einen unbezweifelbaren Erfolg Poincarés und keine Stärkung der Linken. Man sollte sich in Deutschland dieses von Einsichtigen allerdings nie bezweifelte Ergebnis recht deutlich vor Augen halten und die Wahlen bei uns nur nach deutschen Gesichtspunkten vornehmen. Die Entscheidung in Frankreich werden die Stichwahlen vom 29. April bringen. Für uns Deutsche ganz besonders beachtlich ist die Stimmung im Elsaß und in Lothringen, die die Quittung auf gewaltsame Verwelschung ausstellen mit einem klaren Eintreten für den Heimatsgedanken und für die Autonomie, d. h. für selbständige Landesverwaltung im Rahmen des französischen Staatswesens. Die Autonomistenführer, die zum Teil im Gefängnis sitzen, erhielten ohne jede Propaganda gewaltige Stimmenzahlen, der Schreck darüber ist den Pariser Gewalthabern gewaltig in die Glieder gefahren. Man wird im Elsaß Vergleiche mit deutscher Zeit angestellt haben, da es noch nicht hieß: „Die Schwowe müße zum Ländle aus!“

Auch in einem anderen, uns gewaltsam entriessenen Lande sind die Vergleiche mit der deutschen Herrschaft mehr als zeitgemäß geworden! In Nordschleswig herrscht Not, wirtschaftliche Not, die auch von einsichtigen dänischen Blättern nicht bestritten wird. Nordschleswig ist insolvent, schreibt ein solches dänisches Blatt; die gemeinsame Wirtschaftsnot hat die gesamte nordschleswigsche Bauernschaft dänischer wie deutscher Zunge zusammengesührt. Der Hauptgrund für diese Notlage ist der Verlust des riesigen deutschen Hinterlandes, das stets ein guter Abnehmer war und so die schleswigschen Bauern an dem wirtschaftlichen Blühen des Reiches teilnehmen, sie zu behaglichem Wohlstand gelangen ließ. Die Zugehörigkeit aber zu dem kleinen Dänemark — mit seinen 3 1/2 Millionen Einwohnern so groß wie eine preussische Provinz — brachte den Nordschleswigern aber nur gewaltsame Umstellung auf die dänische intensive Wirtschaft und damit große Kosten. Ergebnis: Nordschleswig hat 600 Millionen Kronen Schulden, davon allein an Dänemark 500 Millionen. Der Reichstag ist da, und man sagt, daß diese Schuldenlast bisher das einzige sei, was man von Dänemark erhofft.

Eine richterliche Untersuchung aus dem Jahre 1926, die damals beträchtliches Aufsehen verursachte, ist von neuem aufgelegt. Es handelt sich um den Mord an einem gewissen Helling, für den man als Schuldigen einen Mann namens Schröder fand. Der ursprünglich beschuldigte Fabrikbesitzer Haas wurde freigelassen. Durch die Beteiligung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Hörsing, an dem Verlauf des Prozesses geriet diese Gerichtsfrage in die Hände der Parteien; man warf den beiden Untersuchungsrichtern Hoffmann und Kölling vor, daß sie in der Abwehr der Eingriffe Hörsings und anderer Verwaltungsstellen zu weit gegangen seien. Sie erhielten Disziplinarstrafen; der Große Disziplinarssenat des Kammergerichts sollte das Verfahren gegen die beiden Richter zum Abschluß bringen. Zum ersten Male wurde ein derartiges Verfahren in voller Öffentlichkeit geführt! Es ist unbedingt nötig, daß die Wiederaufnahme des jetzt abgebrochenen Verfahrens unter dem Gesichtspunkt erfolgt, daß auch in der Republik die richterliche Unabhängigkeit bewahrt bleibt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten Gesetz der Serie

tsd. Nichts kann so neu sein, als daß es nicht schon einmal dagewesen wäre. Das ist so mit Dingen wie mit Begriffen, um die nur ein geläufiges Wort als moderner Mantel gehängt wird. Daß „ein Unglück nie allein kommt“, war ein Naturgesetz, lange bevor man das „Gesetz der Serie“ erfunden hatte. Wer davon betroffen wurde, hatte gerade seine „Pechsträhne“. Sein Gegenstück ist der „Glücksritter“, der Mann, dem es im Schlaf gegeben wird. Denn nach dem Gesetz der Serie ist das vollkommen an der Ordnung, wie ein Schnupfen im April oder das berückigte Lüfterl im Mai.

Das Gesetz der Serie will auch wahr haben, daß nichts besseres nachfolgt. Deutlicher gesagt, kommt man dann aus dem Regen in die Traufe. Das Gesetz der Serie braucht nicht in jedem Fall ein „vollgerüttelt Maß“ zu sein, also ein halbes Duzend sogenannter Schicksalsschläge. Denn ein k. o. kann genügen, um eine Fortsetzung des „grausamen Spiels“, das in negativem Sinn das oberste Gesetz der Serie ist, zu ermöglichen. Weil es ein „Kämpferherz“ nicht in genannter Serienherstellung gibt. Serien von Haken, Lies; die kleinen, feinen „Nadelstiche“ bringen auch den stärksten Mann auf die Dauer zu Boden, auf dem noch keiner „fröhlich erbeut, auf den mit immervollen Händen die Götter ihre Gaben streuten“.

Unverbesserliche Optimisten halten das Gesetz der Serie für einen „Spielball des Zufalls“, ohne zu bedenken, daß nichts „von ungefähr“ kommt. Daß aus einer Ursache sich logisch eine Wirkung entwickelt muß, wie aus dem Haupt der Gorgo immer neue Matternköpfe wuchsen, wie auf die Verissima St. Helena oder auf Versailles der Domesplan folgte. Freilich ist letzten Endes die Anerkennung des Gesetzes der Serie und die widerstandslose Unterordnung unter es verhängter Fatalismus. Vor dem man sich aber hüten sollte.

Pulsnitz. (Hausbesitzer-Verein.) Auf die heute, Sonnabend, 8 Uhr abends im Hotel „Grauer Wolf“ stattfindende Mitgliederversammlung wird noch besonders hingewiesen. Jeder Hausbesitzer kann seine berechtigten Interessen wahren, wenn er dem Verein angehört und die Versammlungen besucht.

Begeisterter Empfang in New York

New York, 27. April. Den Ozeanfliegern wurde bei ihrer heutigen Ankunft auf dem New Yorker Flugplatz Curtissfeld ein begeisterter Empfang zuteil. Die Polizei hatte große Mühe, das andrängende Publikum von dem Flugzeug fern zu halten. Heute abend um 22.30 (M. e. Z.) wollten die Flieger nach Washington fahren.

Start der „Bremen“ zum Rückflug?

Entgegen den Meldungen, daß die „Bremen“ vorläufig kaum wieder ins Land gesetzt werden können, hat Major Fitzmaurice in seinen Berichten für die Londoner „Times“ erklärt, daß man mit der „Bremen“ in etwa zehn Tagen nach Europa zurückzuflogen gedente. Von wo aus der Start erfolgt, sei allerdings noch nicht bestimmt.

Der amerikanische Paktvorschlag

vor dem Reichskabinett.

Berlin. Das Reichskabinett trat zu einer Beratung über den amerikanischen Vorschlag des Antifriegspaktes und über

Pulsnitz. (Blasmusik.) Bei günstigem Wetter findet Sonntag, den 29. April, von 11—12 Uhr vor dem Hotel „Grauer Wolf“ Blasmusik statt. — Vortragsfolge: 1. Unter Fremden, Marsch von Teffe. 2. Frühlingsfeier, D. Avertüre von Wiggert. 3. Mein Traum, Walzer von Waldteufel. 4. Heimkehr, von Ramm. 5. Klänge aus „Preziosa“ von Weber. 6. Aus Stahl und Eisen, Marsch von Rathle.

Pulsnitz. (Westlausiger Verband Gabelsberger.) Preisträger der Stenographenvereine Pulsnitz und Dorn vom Wettstreit am 22. April 1928 in Bischofswerda Schnellschreiben, Abteilung 80 Silben, 1. Preise: Johannes Schöne, Arno Rübesam, Dorn. 2. Preise: Kurt Angermann, Helmut Briescher, Dorn. Abteilung 100 Silben, 1. Preise: Luise Horn, Bruno Schöne, Pulsnitz. 2. Preise: Gottfried Garten. 3. Preis: Georg Grundmann, Dorn. Abteilung 120 Silben, 1. Preise: Georg Meier, Helmut Henschel, Walter Piesch, Pulsnitz, Karl Bürger, Herbert Berndt, Dorn. 2. Preise: Eufriede Brandt, Pulsnitz, Erich Hartmann, Dorn. Abteilung 140 Silben, 1. Preise: Hilde Kreischel, Mittelbach, Gerhard Schölzel, Erich Ziegenbalg, Dorn. Abteilung 160 Silben, 1. Preise: Liefelotte Füssel, Pulsnitz, Erich Schölzel Dorn. 2. Preis: Gertrud Hartdorf, Pulsnitz. Abteilung 220 Silben, 1. Preise: Margarete Frenzel, Else Neumann, Erhard Wähler, Pulsnitz, Schön- und Richtigschreiben, 1. Preise: Walter Piesch, Bruno Schöne, Pulsnitz, Gerhard Schölzel, Erich Schölzel, Herbert Berndt, Dorn. 2. Preise: Erich Hartmann, Arno Rübesam, Georg Grundmann, Gottfried Garten, Dorn. 3. Preise: Eufriede Berndt, Pulsnitz, Karl Bürger, Dorn.

Ramenz. (Weiblicher Bürgermeister.) Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz gibt es nunmehr auch einen weiblichen Bürgermeister. In der Gemeinde Neustädtel bei Hltht a. T. ist am 23. April Fräulein Elisabeth von Wilde als Bürgermeisterin gewählt worden, als Gemeindefürsprecherin wurde der Arbeiter Ulbrich berufen.

Pulsnitz. (Zu der Jungdeutschen Kundgebung) welche am 5. und 6. Mai in Pulsnitz stattfindet, wird uns Folgendes geschrieben: Der Orden bekämpft seit Jahren das herrschende parteiistisch-parlamentarische System, welches sich immer mehr zum Schaden des gesamten Volkes auswirkt; denn es kann nach seiner ganzen Zusammensetzung und Einstellung niemals die Belange des Volkes vertreten, sondern wird sich immer nur für die egoistischen Ziele irgend einer Interessengruppe einsetzen. Es genügt aber allein nicht, Kritik zu üben, sondern man muß zugleich etwas Besseres an dessen Stelle zu setzen wissen. Im Jungdeutschen Manifest sind nun die Wege zu einem vollkommen neuen Staatsaufbau niedergelegt, und der Orden will die Ideen dieses Staatsaufbaues in das Volk hineintragen, aufklärend wirken und zur Mitarbeit an einem wirklichen Volksstaat auffordern.

(Allgemeine Bodenkarte von Europa.) Die Geologische Landesanstalt Berlin N. 4 gibt soeben im Auftrage der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft eine allgemeine Bodenkarte von Europa heraus. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, gibt die Karte, stützend auf den neuesten Erfahrungen, in klarer Darstellung eine Uebersicht über die Hauptbodentypen Europas und ermöglicht auf diese Weise sowohl dem Landwirt als auch dem Volkswirtschaftler und Handelspolitiker einen übersichtlichen Vergleich der landwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten der einzelnen Länder. Die Karte ist unmittelbar von der Preussischen Geologischen Landesanstalt zum Preise von 3.— RM zu beziehen.

(Dürre-Dreimarkstücke) sollen anlässlich des vierhundertjährigen Todestages Dürers als Gedenkmünze bis zum Betrage von 150 000 Mark ausgeprägt werden. Die Münzen tragen das Bild Dürers mit der Umschrift: „Ehret Eure deutschen Meister!“

(Keine Lorbeerkränze!) Man schreibt uns: Der meiste Lorbeer, der zu Kränzen verwendet wird, kommt aus Italien, aus dem Lande, das im Weltkrieg schmachvollen Verrat an uns verübt hat und das unsere deutschen Brüder in Südtirol in gemeinster Weise vergewaltigt. Italienscher Lorbeer wird noch immer zu Kränzen auf die Gräber unserer gefallenen Helden verwendet. Das darf nicht sein! Wir haben ebenso schöne und würdige deutsche Pflanzen, im Winter Fichtenreis, im Sommer Eichenlaub, im übrigen Heidekraut und manches andere. Kein deutsches Grab, kein deutsches Ehrenmal darf ferner mehr italienisches Lorbeer schmücken.

Bischofswerda. (Bischofswerda wird selbständiger Schulaufsichtsbezirk.) Laut einer Ministerialverordnung wird der Schulaufsichtsbezirk Bautzen geteilt. Zum Bezirkschulrat für den Bezirk Bischofswerda ist

die französische Note, die bekanntlich eine ganze Reihe von Vorbehalten zu dem amerikanischen Vorschlag macht, zusammen. Der Reichsaussenminister erstattete dem Kabinett Bericht über den amerikanischen und französischen Vorschlag.

Zur deutschen Note an Amerika

Berlin, 28. April. Wie die „Germania“ zu berichten weiß, ist die deutsche Note an Amerika im Prinzip stimmend gehalten. Sie betont den Friedenswillen Deutschlands und weist auf die Notwendigkeit hin, dem Friedenspakt durch Abrüstung eine breitere Basis zu geben. Die Note werde der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht werden. Eine besondere Antwort an die französische Regierung ist zunächst nicht vorgesehen. Da der Friedenspakt moralische wie politische Bindungen von großer Tragweite in sich schließt, werde eine endgültige deutsche Stellungnahme bereitwillig bis zur neuen Bildung der Regierung zurückgestellt werden müssen.

der frühere Landtagsabgeordnete Lehrer Otto Schurig (Antifozialist) in Plauen i. V. ernannt worden.

Bautzen. (Die Einwohnerzahl Bautzens.) Von der Statistischen Abteilung des Städtischen Polizeiamtes wird mitgeteilt, daß die Einwohnerzahl Bautzens Ende März dieses Jahres 40 795 betrug.

Dresden. (Baublut-Sonderzüge) Das warme Frühlingswetter der letzten Tage hat die Baublut im unteren Elbtale zur schönsten Entfaltung gebracht. Die Reichsbahndirektion Dresden wird deshalb, wie im vorigen Jahre, zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs morgen Sonntag neben den fahrplanmäßigen Zügen noch eine ganze Reihe sogenannter „Baublut Sonderzüge nach Coschbaude, Nadebeul und Coswig ablassen, die alle 2. bis 4. Klasse führen und für die auch die ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten gelten.

Dresden. (Der Evang.-lutherische Jungmännerbund in Sachsen) wird dieses Jahr Pfingsten mit einem großen Landestreffen in Dresden und mit zahlreichen festlichen Veranstaltungen sein 50-jähriges Bestehen feiern. Da der eigentliche Gründungstag der 26. April 1870 ist, hatte aus diesem Anlaß und gleichzeitig als Auftakt für die Hauptfeierlichkeiten an den beiden Pfingstfesttagen der Bundesvorstand am Donnerstag abend zu einer Festigung in den Saal des Dresdener Vereinshauses eingeladen. Bundesvorsitzender Oberkirchenrat Reimer begrüßte in seiner Festrede zunächst die Erzherrnen, darunter auch Synodalpräsident Graf Bizthum von Ostädt und Landesbischof D. Schmels, und schilderte dann in kurzen Zügen die Entwicklung der christlichen evangelischen Jungmännerbewegung. Ihre Bedeutung könne man schon daran erkennen, daß die evangelische Jugendbewegung heute etwa 600 000, die katholische etwa 900 000 junge Männer umfasse. Die Arbeit des Bundes sei darauf gerichtet, die jungen Menschen zu gläubigen Christen und zu wahrhaftigen, körperlich und geistig tüchtigen Männern, sowie zur Liebe zu Heimat, Volk und Vaterland zu erziehen. Hierauf seien alle Veranstaltungen des Vereinslebens eingestellt. Zahlreiche Ausschnitte aus einem von der Filmstelle des Jungmännerbundes hergestellten Films vermittelten einen tiefen Eindruck von der vielseitigen Tätigkeit des Bundes und seiner Mitglieder, von dem inneren Vereinsleben, von Vereinstagungen, von sportlichen Veranstaltungen, von Wanderungen und Jagen. Freizeiten in den Jugendburgen Wernfels in Bayern und Grillenburg. Vorträge des Posaunenchorus umrahmten die festliche Sitzung.

Dresden. (Der neue Vorstand der deutschen nationalen Landtagsfraktion.) Nach dem Ableben des Fraktionsvorsitzenden, des Abgeordneten Hofmann, hat sich der Vorstand der deutschen nationalen Landtagsfraktion neu gebildet. Erster Vorsitzender ist Abg. Dr. Gerber, zweiter Vorsitzender Abg. Siegert, Schriftführer Abg. Börner.

Dresden. (Flachs- und Baufrucht in Sachsen.) Es ist wiederholt auf die günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht worden, die neuerdings auch von der Reichsregierung allen denen zuteil werden, die sich mit dem Flachsbaue in Sachsen beschäftigen. Neuerdings ist eine besondere Anbauversicherungsprämie vorgesehen. Da die Lage auf dem Flachsmarkt ein jahrelanges Anhalten der hohen Preise gewährleistet und der Flachs noch bis Ende Mai mit Erfolg ausgesetzt werden kann, ist jedem sächsischen Landwirt die Möglichkeit gegeben, die gewinnbringende Konjunktur auszunutzen. Die Abteilung Sachsen der Deutschen Flachsbaugesellschaft, Dresden-V., Sidonienstraße 14, hat sich erneut einen größeren Posten original-russische Leinwand zu sichern gewünscht.

Dresden. (Hans Bafthrot.) Zu der Nacht zum Donnerstag starb der in allen Sängerkreisen Deutschlands bekannte Dresdner Chormeister und Dichterkomponist Hans Bafthrot. Er ist vor allem volkstümlich geworden durch seine schlichten innigen Lieder, die sich die Herzen der deutschen Sänger eroberten, obwohl sie keine Konzeption an die Neuzeit machen. Die deutsche Sängerschaft verliert in ihm einen treuen Freund.

Dresden. (Obst- und Gemüsebau auf der Leipziger Wanderausstellung.) Es besteht bereits eine rege Nachfrage aus den Kreisen der Obst- und Gemüsebauern im Freistaat Sachsen, um auf der diesjährigen Wanderausstellung in Leipzig vom 5. bis 10. Juni in der großen Obst- und Gemüsehalle zu erscheinen. Zu begrüßen ist es, daß die beteiligten Kreise in Leipzig eine Gemüse- und Obstausstellung herichten, die das deutsche Obst und Gemüse als Qualitätszeugnis den zu erwartenden Besucherscharen aus dem In- und Auslande in Erinnerung bringt. Kostenlose Auskunft erteilt die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW., Dessauer Straße 14.

Dresden. (Das Dresden-Plauerer Straßenbahnunglück vor Gericht.) Am Nachmittage des 29. Oktober vorigen Jahres geriet ein von Coschütz kommender Straßenbahnzug der Linie 15 auf der etwas

Part...
rafen...
gleis...
größ...
legt...
hand...
Grüß...
fabrik...
gellag...
Dresd...
leit b...
7 Sa...
barten...
handl...
lung...
der...
daß...
Die B...
sand an...
Kame...
mit dem...
voran...
Schrift...
die Ver...
histori...
rat Dr...
treter...
beiden...
Herrn...
Ober...
ligen...
der...
Fam...
Eugen...
Anspr...
genann...
danken...
in ge...
ordnete...
Gottes...
Früher...
Es war...
mühte...
Luther...
Küche...
erfolgt...
schlicht...
gehofft...
Kirche...
ist...
muß...
nicht...
uns...
wir...
mit...
zu...
eins...
wird...
gef...
in...
Herrn...
Küche...
erfolgt...
schlicht...
gehofft...
Kirche...
ist...
muß...
nicht...
uns...
wir...
mit...
zu...
eins...
Wir...
woll...
ge...
in...
Herrn...
Küche...
erfolgt...
schlicht...
gehofft...
Kirche...
ist...
muß...
nicht...
uns...
wir...
mit...
zu...
eins...
T...
Geg...
De...
Bl...
Sa...
Kaise...
Rote...
Böhm...
Oden...
Wohl...
Wohl...
Cent...
Parna...
Richt...
Arnik...
die...
Steger...
Liefer...
Saatz...